

Struktureller Antrag

Antrag an die 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Ausschuss Sozialpolitik

Titel: Arbeitsprogramm Ausschuss Sozialpolitik

1 Die Arbeit des Ausschusses Sozialpolitik soll weiterhin versuchen das
2 Querschnittsthema 'Queerfeminismus' auszubauen. Das bedeutet für diesen
3 Ausschuss insbesondere die Weiterarbeit an dem Schwerpunktthema des letzten
4 Bundeskongress studentischer Sozialpolitik (Buks) 'Sozialpolitik als
5 Geschlechterpolitik' und damit verbunden, die Kritik am deutschen Sozialstaat
6 als einen Familienzentrierten und den darin enthaltenen Implikationen bzgl.
7 Care-Arbeit und einem heteronormativem Familien- und Gesellschaftsbild. Diese
8 Kritik soll in einen allgemeinen Antrag zur nächsten Mitgliederversammlung
9 fließen, der auch Arbeitsbedingungen in sozialen Berufen und Ausbildungen
10 bearbeiten wird.

11 Mit einer auf die eigene Arbeit gerichteten Perspektive, wird der Ausschuss sich
12 auf die Suche nach einem nachhaltigen Aktivismus, der die Carearbeit in den
13 eigenen Reihen in den Blick nimmt und nach anderen Ausschlussmechanismen in der
14 Arbeit des Ausschusses sowie in der Arbeit von Student*innenschaften allgemein
15 sucht, machen. Zu letzterem ist bereits ein Seminar für September in Planung.

16 Aus den erarbeiteten Inhalten des vergangenen Seminars zu psychosozialem Stress,
17 die bereits in einen inhaltlichen Antrag eingingen, soll in nächster Zeit ein
18 Flyer oder Plakat entstehen.

19 Ein Fokus bei der weiteren Bearbeitung des Themas soll dabei auf der
20 gesellschaftlichen Ursachenanalyse und der Entwicklung von
21 Präventionsmaßnahmen liegen. Außerdem muss darüber geredet werden, worüber
22 an diese Stelle eigentlich geredet wird. So war 'psychosozialer Stress' bislang
23 ein Arbeitstitel. Mit Hilfe von Begriffsdebatten, insbesondere mit Betroffenen
24 wird der Ausschuss diskutieren, was in diesem Zusammenhang Krankheit, psychische
25 Störung oder Auffälligkeiten, Diversität, psychosozialer Stress usw.

26 bedeuten. Ferner wird hierzu Vernetzung und Austausch mit anderen Gruppen
27 gefördert.

28 Zum BAföG wird der Ausschuss Sozialpolitik sowohl die Auswirkungen der Novelle
29 erfassen, als auch die Verbandsbeschlusslage reflektieren, ausbauen und
30 erweitern. Insbesondere steht die Frage im Raum, inwieweit die fzs-Forderung
31 nach bedingungslosem BAföG doch sinnvollerweise Grenzen gesetzt werden, z.B.
32 indem es Abhängig vom eigenen Einkommen des*der Student*in ist. Zudem ist in
33 Planung, ein Infoplakat mit den 10 häufigsten Irrtümern über das BAföG zu
34 erstellen, das in Hochschulen und Student*innenschaften aufgehängt werden kann.

35 Ein ähnliches Plakat soll zudem zu dem Thema "Warum ist die AfD keine soziale
36 Partei?" erstellt werden. Dazu wurde bereits einiges erarbeitet. Der Fokus liegt
37 dabei wie bei anderen Themen darauf, die familienzentrierte Sozialpolitik der
38 AfD zu kritisieren.

39 Weitere Themen, die weiterhin im Ausschuss Sozialpolitik bearbeiten werden, sind
40 die Arbeitsbedingungen an Hochschulen, Aufenthaltsgesetzgebung, Wohnen und Miete
41 sowie Rente.

42 Bei Ersterem liegt der Fokus entsprechend des Querschnittthemas darauf, zu
43 überlegen, inwieweit Bildungsarbeit Carearbeit ist, bzw. was daran. Auch die
44 besonderen Abhängigkeitsverhältnisse bei Arbeitsverhältnissen an Hochschulen,
45 sowie mögliche Doppelbelastung durch weitere Carearbeit zuhause oder im
46 Kollegium gilt es zu beachten.

47 Neben der Exklusivität der Student*innenschaften gilt es auch weiterhin die
48 Exklusivität der Hochschulen zu kritisieren. Einen wichtiger Punkt dabei ist
49 die in letzter Zeit oft geänderte Aufenthaltsgesetzgebung, mit der sich der
50 Ausschuss Sozialpolitik beschäftigen wird.

51 Sobald die von der Bundesregierung einberufene Rentenkommission "Verlässlicher
52 Generationenvertrag" ein Ergebnis präsentiert, wird sich der Ausschuss auch
53 wieder diesem Thema widmen und die Beschlusslage zur Rente nochmal angucken und
54 erweitern. Dabei wird der Fokus auch dieses mal auf Pflege, Sozialstaat und
55 Carearbeit, Ageism und respektvolles Altern liegen und in den großen Antrag zu
56 Sozialpolitik als Geschlechterpolitik einfließen.

57 Die Erarbeitung dieses Antrags wird zudem mit einer Diskussion um
58 grundsätzliche Möglichkeiten einer progressiven Sozialpolitik des 21.
59 Jahrhunderts verknüpfen. Mit der Aufnahme einer lockeren, redseligen Diskussion
60 um dieses Thema kann sich der Ausschuss zudem vorstellen, einen fzs-Podcast zu
61 starten.

62 Zuletzt wird der Ausschuss Sozialpolitik sich auf einer anderen Metaebene mit
63 der sozialen Lage von Student*innen beschäftigen, nämlich mit den Studien zur
64 Erfassung dieser. Diese sollen in nächster Zeit überarbeitet und eventuell
65 zusammengelegt werden. Der Ausschuss wird sich anschauen, was genau erhoben
66 wird, wie die Daten interpretiert werden und welche Änderungen/Erweiterungen

67 bei der Erfassung sinnvoll wären. Mit den Erkenntnissen darum, versucht der
68 Verband, sich in den Prozess der Studienentwicklungen einzubringen. Die
69 Erkenntnisse daraus eignen sich aber auch zur audio-(visuellen)
70 Informationsweitergabe. Außerdem fließen die Erkenntnisse daraus in die MV-
71 Umfragen zur soziale Lage ein, die der Ausschuss Sozialpolitik jedes Mal
72 erarbeitet und auswertet.

73 An diesen Themen haben die aktuellen Mitglieder des Ausschusses ein Interesse.
74 Manches ergibt sich auch aus er aktuellen Arbeit.